

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

210 (7.9.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240975)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangos 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Feuille über deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 210

Sonntag den 7. September 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Wochenschau.

Es scheint, daß das vielgeplagte Europa, nachdem der Friede von Buzarest allseitig als ein endgültiger betrachtet wird, doch endlich einmal zur Ruhe kommen soll. Auch der Reichszankler v. Bethmann Hollweg scheint nicht nur zu dem Wetter, das sich in diesem Sommer des Mißvergnügens so ungebärdig benommen hat, sondern auch zu der politischen Witterung Zutrauen zu haben, da er einen auf vier Wochen berechneten Urlaub nach der Schweiz angetreten hat. Seine Sommerruhe dürfte denn auch schwerlich gestört werden, da ja die Balkanliquidation ihren Gang zu gehen scheint und auch die anderen aktuellen Fragen der auswärtigen Politik, wie die chinesische, in der letzten Zeit einen etwas weniger bedrohlichen Charakter aufweisen. Unterdessen munkelt man bereits von einer bevorstehenden Personaländerung im Auswärtigen Amt, und zwar heißt es, daß der Unterstaatssekretär Zimmermann für einen Auslandsposten in Aussicht genommen sei. Die Meldung ist zwar alsbald dementiert worden, wird aber trotzdem geglaubt, denn man weiß, daß Herr Zimmermann schon vor der Neubefugung des Staatssekretariats des Auswärtigen mit Herrn v. Jagow gern aus der Wilhelmstraße geschieden wäre und nur mit Rücksicht auf die kranke Ballanfrage zum Weiben bemoguen wurde. Da dies Hindernis in Bälde aus dem Wege geräumt sein wird, so würde der Erfüllung dieses Wunsches, den der gegenwärtige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt seit langem hegen soll, an sich nichts mehr im Wege stehen.

Auch in Frankreich ist dieser Tage eine Personalveränderung aus dem Bereich des auswärtigen Dienstes gemeldet und ebenfalls prompt dementiert worden. Pariser Blätter berichten, daß Delcassé, der erst seit sechs Monaten den Posten des Petersburger Botschafters bekleidet und mit so großen Hoffnungen dorthin gegangen war, schon abgewirtschaftet habe. Die Pariser Offizialen haben zwar alsbald versichert, daß Delcassé nach Petersburg zurückkehren und seine Tätigkeit wieder aufnehmen werde, aber die Gegenpartei bleibt dabei,

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordseestrande
von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

Mit immer größerem Erstaunen hatte der Doktor Terminus die Auslassungen des sonderbaren Menschen angehört. Eine solche Bescheidenheit und falsche Auslegung der eigenen Pflichten gegen andere war ihm in seiner langjährigen Praxis denn doch noch nicht vorgekommen. Endlich fand er Worte.

„Also Du entschuldigst Dich noch,“ sagte er ganz verwundert, „daß die Kleine dabei ein paar Schrammen abgetriegt hat, und bedenkt nicht, daß Du ihr das Leben gerettet hast? Hattest Du sie denn auf die Straße gesetzt, so daß Du für ihr Leben verantwortlich warst? Und wo blieben denn die anderen jungen Käfel, die sich damals so tapfer drückten, als die beiden Hengste mit dem Wagen angetast kamen? Du allein hast Mut gehabt und müßtest dafür eine öffentliche Belohnung erhalten, und da entschuldigst Du Dich noch wegen der paar Schrammen, die das Kind bekommen hat, als Du es, selbst von den Pferden geschleift, mit größter Geistesgegenwart noch rechtzeitig zur Seite ziehst? Nein, Peter Fersen, allzu bescheiden darf der Mensch auch nicht sein! Aber hier ist meine Hand, ich helfe Dir und ich komme sofort mit.“

Peter begriff den Mann zwar nicht ganz, hörte indessen zu seiner Freude aus den letzten Worten, daß er mitkommen wollte, und wandte sich zur Tür. Aber der Arzt hielt ihn zurück.

„Aee, mein Jung,“ sagte er in väterlichem Tone, „so fix geht das nicht! Erst was Warmes in den Leib, sonst kommen wir bei diesem Wetter beide um oder holen uns wenigstens einen tüchtigen Schnupfen. Dorts, schnell heiß Wasser!“

daß dies nur geschehen werde, um dem Zaren das Abberufungsschreiben zu überreichen. Bestätigt sich diese Mitteilung, die durchaus nicht ungläubwürdig klingt, so würde Delcassé, der einst die Hoffnung aller Revanchepolitiker war, als das Opfer des Balkankrieges fallen, denn am Quai d'Orsay trägt man ihm ernstlich nach, daß es ihm nicht gelungen ist, die französisch-russischen Differenzen glatt beizulegen, und man wirft ihm sogar vor, daß er in der Frage der Revision des Buzarester Friedens nicht immer die Politik des Kabinetts Barthou betrieben habe, sondern partout seine eigenen Wege gehen wollte.

Auf dem Balkan selbst wird zurzeit eifrig verhandelt und gehandelt, um den erheblichen Keibbestand von Fragen, die der Friede von Buzarest offen gelassen hat, schießlich-friedlich beizulegen. Sogar die Bulgaren, die von Kompromissen nichts wissen wollten, haben sich die Weisheit des türkischen Sprichwortes zu nütze gemacht: Wenn der Berg nicht zu Muhamed kommt, muß Muhamed zum Berge kommen! So sind denn die bulgarischen Delegierten Sawow, Tschew und Kalkschew nach Canossa, das heißt in diesem Falle nach Konstantinopel gegangen, um dort über die thrazische Frage zu verhandeln. Es kann aber heute kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß das Ende dieses Kuhhandels trotz der Unterstützung der bulgarischen Forderungen durch die Regierung des Zaren darin bestehen wird, daß das heißumstrittene Adrianopel in den Händen der Türken bleiben wird.

Wenn die Bulgaren sich etwa auf den von Lord Haldane, dem großbritannischen Lordgroßkanzler, auf der Verammlung der Rechtsgelehrten in Montreal vertretenen Standpunkt von den sittlichen Grundätzen im Verkehr der Nationen berufen wollen, denen zufolge alle Völker den Standpunkt ihrer Nachbarn so gut wie ihren eigenen berücksichtigen sollen, so werden die Türken nicht mit Unrecht erwidern, daß dieser schöne Gedanke dem Balkanvierbund früher nie in den Sinn gekommen war, und daß den Bulgaren die internationale Sittlichkeit erst durch die serbisch-griechischen Prügel eingebleut worden ist.

Es wäre übrigens sehr interessant gewesen, wenn man etwas über die Aufnahme der schönen Saldanischen Rede bei den in Montreal versammelten amerikanischen Rechtslehrern erfahren hätte. Im Falle Mexiko zeigt

sich die Union jedenfalls nicht sonderlich geneigt, „den Standpunkt ihrer Nachbarn so gut wie ihren eigenen zu berücksichtigen“, und der scharfe Druck, den der philosophische Präsident Wilson und sein Spezialist für Friedensbestrebungen, der Staatssekretär Bryan, durch den Sondergesandten John Lind auf den Präsidenten Huerta auszuüben versuchten, widerspricht durchaus den Gesplogenheiten des internationalen Verkehrs. Im übrigen hat es den Anschein, als ob auf beiden Seiten nicht so heiß gegessen wird, als es gefocht wird. Die Yankees haben sich bisher nicht beeilt, ihre großen und scharfen Worte in Taten umzusetzen, und auch der provisorische Präsident Huerta ist den amerikanischen Forderungen so weit entgegengekommen, daß er das freilich nur mündliche Versprechen abgegeben hat, bei den Präsidentschaftswahlen nicht wieder zu kandidieren. Man wird sich also wohl in Washington wie in Mexiko zum Schluß zu der Meinung bekennen, daß ein magerer Vergleich besser ist als ein fetter Prozeß.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 5. Sept. Dem Direktor der Kriegsakademie General der Infanterie von Gündell, ist auf sein Verlangen der Abschied mit der gesetzlichen Pension erteilt worden, zu seinem Nachfolger wurde Generalleutnant v. Steuben, bisher Kommandeur der 36. Division in Danzig, ernannt.

Der Herzog der Abruzzen ist heute früh gegen 5 Uhr hier eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen.

Der Chef des Generalstabes der österreichisch-ungarischen Armee, General der Infanterie Conrad von Höhenborn, nimmt mit seinem Flügeladjutanten an den Kaisermanövern teil und trifft am Sonntag früh in Breslau ein.

Neues Palais bei Potsdam, 5. September. Der Herzog der Abruzzen traf um 12.45 Uhr mittags auf der Wildparkstation ein und begab sich in Begleitung des italienischen Botschafters Bollati in königlichen Equipagen nach dem Neuen Palais. Der Herzog, der Botschafter und die Begleitung des Herzogs waren zur Frühstückstafel geladen, an der u. a. auch Staatssekretär

denke, der Weg von hier zum Deich ist weit, und eine Versäumnis könnte ein Leben kosten.“

Peter schauderte dabei buchstäblich zusammen und sagte endlich: „Ich will's all lassen.“

„Gut, mein Sohn,“ erwiderte der Arzt, den der Mensch jammerte. „Also: Wer ist krank?“

Peter erstarrte ordentlich bei dieser Frage. Andreas hatte schon immer gefragt: Wer ist krank? und hatte ihn damit gemeint, und nun machte der Doktor, der doch bis jetzt so freundlich gegen ihn gewesen war, es ebenso. Es war doch rein zum Verzweifeln. Aber er mußte sich entschließen.

„En jung' Mäden,“ kam es endlich heraus.

„Das ist ja schon etwas,“ ermunterte ihn der Arzt.

„Wie alt?“

Da sah er schon wieder fest. Es war doch zu schwer, ein Geheimnis zu bewahren.

„Weiß ich nicht,“ antwortete er endlich, da er doch versprochen hatte, die Wahrheit zu sagen.

„Na,“ sagte der Arzt verwundert, „das junge Mädchen gehört ja doch wohl zu Deiner Familie, und deshalb müßtest Du doch eigentlich ihr Alter wissen, wenigstens ungefähr.“

„Aee, weit ich nicht.“

„Sonderbar! Ist sie über zehn Jahre alt?“

„Natürlich!“

„Zwanzig?“

„Weit ich nicht.“

„Na, siehst sie denn so aus, als wäre sie über zwanzig Jahre alt?“

„Kann ich nicht behaupten; eher unner as äwer.“

„Au also, Du bestinnst Di doch bi lüthen. Ist sie schon lange krank?“

„Aee, sit eegistern! Holl stopp!“ unterbrach er sich, „dat is doch möglich, dat set all krank was, as it set in 'n Sus bröcht hew.“

von Jagow teilnahm. Nach dem Frühstück kehrte der Herzog nach Berlin zurück.

Hamburg, 5. Sept. Auf Anregung der Hamburg-Amerika-Linie ist in Berlin eine Zentralstelle zur Vorbereitung der Ausstellung in San Francisco errichtet worden. Mit der Leitung wurde Dr. Staff, Syndikus des Bundes der Industriellen, beauftragt. Es ist zunächst in Aussicht genommen, ein Komitee aus den beteiligten Kreisen zu bilden und einen Garantiefonds aufzubringen, für den erhebliche Zeichnungen vorliegen.

Strahburg i. E., 5. Sept. Wie Wolffs Telegraph von zuständiger Stelle erfährt, ist seitens der Elsaß-Lothringischen Regierung den französischen Staatsangehörigen General a. D. Didio und Geniekapitän a. D. Wölfflin die nachgesuchte Aufenthaltserlaubnis verweigert worden, weil der von ihnen beabsichtigte Aufenthalt im Lande in die Zeit der großen Herbstübungen gefallen wäre.

Holland.

Haag, 5. Sept. In der heutigen Schlußsitzung der Interparlamentarischen Konferenz wurde eine Resolution angenommen, die ein Zusammenarbeiten der Interparlamentarischen Union mit jenen Vereinigungen befürwortet, die sich die Erweiterung des Internationalen Rechts und die Förderung der guten Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zum Ziel gesetzt haben. Die Konferenz wiederholte den Wunsch der früheren Konferenzen, daß die Regierungen endlich ohne Verzug die dritte Friedenskonferenz vorbereiten möchten. Auf Vorschlag des Präsidenten der Union Lord Wearbale werden sich die österreichische und die rumänische Gruppe den offiziellen Schritten des Exekutivkomitees anschließen, um die italienische Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewegen. Sodann nahm die Konferenz eine Resolution Roszkowski (Oesterreich) und Lahovary (Rumänien) an, wonach die Regierungen aufgefordert werden sollen, auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz die Frage zu setzen, wie man am besten Verletzungen des Völkerrechts, wie sie im letzten Kriege vorgekommen seien, vorbeugen könne. Die nächste Konferenz wird in Stockholm zusammenzutreten. An Stelle der Mitglieder d'Estournelles und Lord Wearbale wurden Souvieu-Dehalais (Belgien) und v. Plener (Oesterreich) in das Exekutivkomitee gewählt.

Rußland.

Petersburg, 5. September. Denj will wissen, daß bei dem bevorstehenden Aufenthalt des russischen Ministers des Äußeren Sazonoff in Paris Rußland sich dem englisch-französischen Mittelmeerabkommen anschließen wolle, und daß außerdem geplant werde, die Tripelentente durch einen formellen Vertrag zu festigen.

Stalien.

Rom, 5. Septbr. Der Papst empfing gestern nachmittag im Damastushofe 6000 lombardische und märkische Pilger. Er gab ihnen von der Loggia Rafael aus den Segen. Am Vormittag hatte er auch in Privataudienz den Kardinal Ferrari und die Leiter des lombardischen Pilgerzuges empfangen.

„Du hast sie in Euer Haus gebracht?“
„Ja.“
„Dann gehört sie also wohl nicht zu Eurer Familie und Verwandtschaft?“
„Nee, eigentlich nich, äwer sei liegt in unsen Hus un is in un' Familie.“
„Na, wie heißt sie denn, wie und wo hast Du sie denn hergeholt, und wie äußert sich ihre Krankheit?“
„Sarr Gott!“ sprang Peter auf. „Sie fragen und fragen wie mein Schwager Andreas, aber das hilft doch alles nix. Sei rast un raft un starvt, eh' wi bentamen, un it hew' s' denn up' Gewissen! Denn it hew sei ut dat Braaf halt. So, nu is it rut!“
„Peter Jersen,“ sagte da ernsthaft der Arzt, „Du bist ein sonderbarer Mensch. Ich will der Kranken ja helfen, und wäre sie hier, dann würde ich erst nicht viel fragen, sondern zu ihr gehen. Aber ohne die vielleicht sofort nötigen Hilfsmittel bis zum Deich fahren, das wäre Torheit. Also jetzt beichte mir die ganze Krankheitsgeschichte. Wenn Du das nicht tust, dann fahre ich nicht mit.“

Ganz traurig und nachdenklich stand Peter da, kam aber zuletzt mit einem tiefen Seufzer zu einem festen Entschlusse.

„Wenn't nötig is, um dat lütt' Mäten tau rerr'n, denn will it Sei vertellen, woans dat all' so kamen is.“ Und nun erzählte er dem aufhorchenden Arzte alle Ereignisse der letzten Tage, mehr als dieser zu wissen begehrt, zwar mit Stoden und Herzbekeimmungen, aber wahrheitsgetreu.

Er schilderte die Strandung der Brigg, seine Fahrt nach dem Braaf, als wäre das eine Kleinigkeit gewesen, die Rettung der Fremden, den Beginn der Krankheit, die Betrübnis von Mutter und Schwester, und seine eigene Klage aus seinen Worten heraus. Zuletzt erwähnte er die Vergung der Habeligkeiten des jungen Mädchens und sogar die Mitnahme der Schiffsmatrake, besah die garte Gestalt mit dem schmalen, hübschen Gesicht und vergah sogar den kleinen Schuß nicht. Nur der Kuß auf dem Braaf schien seinem Gedächtnis gänzlich entfallen zu sein.

„Waten Sei dat lütt' Mäten wedder gesund, Herr Dokter,“ so schloß er, „un wat dat toht, dat will it all' betahlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Mittelamerika.

Newyork, 5. September. Nach der Frankfurter Zeitung wurden die nördlichen Häfen der Dominikanischen Republik wegen Revolution geschlossen.

Japan.

London, 5. September. Das Reutersche Bureau erfährt, daß in Tokio große Empörung herrsche infolge des Gerüchts, daß bei dem Einbringen der Regierungstruppen in Hanking mehrere Japaner getötet worden seien. Die Presse verlangt ein militärisches Eingreifen und besonders die Befehung eines chinesischen Hafensplatzes, bis China Genugtuung gegeben haben werde. Der Premierminister ist nach Nikko abgereist, um dem Kaiser Vortrag zu halten.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 5. Sept.** Im russischen Hospital zu Mitten ist der Bootsmannsmaat Opyt vom deutschen Kreuzer Goeben gestorben.

Bremen, 5. Sept. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und Vorstandes des Norddeutschen Lloyd wurde das Ergebnis des ersten Semesters des laufenden Jahres vorgelegt. Danach ist gegenüber derselben Zeit des Vorjahres ein erheblicher Fortschritt erzielt, hervorgerufen hauptsächlich durch den lebhaften Verkehr auf den Nordamerika-Linien und den stark gestiegenen Verkehr auf den Linien nach Südamerika (auf denen die neuen Sierra-Dampfer sich bestens bewährt haben); dazu kommen bessere Ergebnisse auf den meisten übrigen Linien, außer der Reichspostdampfer-Linie nach Australien, sowie vermehrte Gewinne aus den Beteiligungen und eigenen Einseinnahmen. — Die finanzielle Lage der Gesellschaft hat eine weitere erhebliche Verbesserung erfahren, indem die bereiten Mittel von 51 Millionen am Ende des letzten Jahres auf 61 Millionen bis Ende August dieses Jahres gestiegen sind, trotzdem in der Zwischenzeit allein auf die Ausführung des Seedampfer-Bauprogramms (12 Dampfer von zusammen 116 000 Reg.-Tons) weitgehende An- bzw. Vorauszahlungen gemacht wurden. Insgesamt bestehen an Verpflichdungen für die genannte im Bau befindliche Lonnage nur noch rund 20 Millionen, die kontraktlich erst vom Frühjahr bis Herbst des nächsten Jahres fällig werden.

Bremen, 4. Sept. Die Bremer Bürgerschaft hielt gestern eine Sitzung ab. Der Antrag über Ankauf von Radium wurde als dringlich beraten. Es handelt sich um die Anschaffung von 400 Milligramm dieses Heilmittels zum Kostenpreis von bis zu 160 000 M. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Gesehinde, 5. Septbr. Als der Fischdampfer Delphin zu einer Jagdreise in See gehen sollte, weigerten sich drei Matrosen von der Besatzung an Bord zu gehen. Als sie dann mit Gewalt auf den Dampfer gebracht werden sollten, sprang einer von ihnen mit voller Bekleidung in den Hafen, während ein anderer auf Soden davonlief. Es gelang, den Ueberbörgegesprungenen zu retten. Mit mehrstündiger Verpätung konnte der Fischdampfer, nachdem für die Ausreicher Ersatz geschaffen war, in See gehen.

Zeven, 4. Sept. Vor einigen Wochen war aus dem benachbarten Orte Brauel die 15jährige Tochter eines Ziegeleibehers plötzlich verschwunden, ohne daß man ihr Verschwinden erklären konnte. Im Laufe der Nachforschungen ergaben sich sichere Anhaltspunkte dafür, daß das Mädchen von Mädchenhändlern entführt worden sei. Die Spur führte nach Luxemburg, und dort ist jetzt der Aufenthalt des entführten Kindes ausfindig gemacht worden. Ein Detektiv ist bereits unterwegs, um das Mädchen wieder nach Brauel zurückzubringen.

Aus dem Lande Wursten, 5. Sept. Der Ertrag und die Qualität des Weizens sind in diesem Jahre als vorzüglich zu bezeichnen. Liefert doch das Fied 15 Tonnen, während gewöhnlich nur 10 Tonnen geobosen werden. Als eine Seltenheit muß es angesehen werden, daß das Wurster Korn wieder auf dem Wasserwege an den Markt gebracht wird. Das hier beheimatete Schiff Hoffnung verließ heute das Bremerieff mit 500 Tonnen Weizen diesjähriger Ernte, für Bremen bestimmt. Als die Bahn noch nicht eröffnet war, war das Bremerieff der Hauptwasserweg für Land Wursten und namentlich um die Herbstzeit sehr belebt.

Vermischtes.

München, 5. Sept. Der dreizehnjährige Sohn des Rainers Häner ist in der elterlichen Wohnung von einem unbekanntem gleichalterigen Knaben mit einer Flaubertpistole, mit der sie gespielt hatten, erschossen worden. Der Täter, der noch rasch in der Nachbarschaft die Sanitätswache benachrichtigen konnte, ist entflohen und noch nicht ermittelt.

Vom Luftschiff Sachsen entführt. Als das Luftschiff Sachsen am Mittwochmittag nach einer Fahrt ins Saaleetal auf dem Mosauer Flugplatz landen wollte, hatte es einen derartig starken Auftrieb, daß die zum Halten des Luftschiffes kommandierten Soldaten die Seile loslassen mußten. Hierbei verwickelte sich der Musketier Veder in die Haltetäue und wurde etwa 150 Meter mit in die Höhe gezogen. Das Luftschiff vermodte jedoch kurz darauf zu landen, so daß sich der unfreiwillige Fahrgast aus seiner mißlichen Lage befreien konnte. Dem Musketier, der außer einigen Hautabschürfungen unverletzt davon gekommen war, wurde als „Schmerzensgeld“ von den Fahrgästen des Luftschiffes

ein Geldgeschenk zuteil. Die Delag stiftet ihm außerdem eine Uhr mit Widmung, da die feine bei der Luftreise verloren gegangen ist.

Ein unredlicher deutscher Banddirektor als Fremdenlegionär. Der verschwundene Banddirektor Stad, dessen Wachenschaften den Bantverein Zeulenroda um eine halbe Million schädigten und zur Liquidation trieben, hat aus Saïda in Algerien geschrieben, daß er sich in der Fremdenlegion befinde. Man möge beim Auswärtigen Amt Schritte zur Befreiung tun, da er bei der Anwerbung unzurechnungsfähig gewesen sei.

Paris, 4. Sept. Die Pariser Telefonverwaltung studiert gegenwärtig die in andern Städten, besonders in Berlin, zur Verhütung des Amtsmißbrauchs bestehenden Einrichtungen. Neue Instruktionen, namentlich für die Bötzenzeit, werden ausgearbeitet.

Ein deutscher Falschmünzer in Brüssel verhaftet. In Holland waren in letzter Zeit vorzüglich gefällige Hundertguldennoten in den Verkehr gebracht worden, daß diese selbst von Postanstalten und Banken anstandslos in Zahlung genommen wurden. Man ermittelte, daß alle diese Noten von einem jungen Mädchen in Begleitung eines Kreolen ausgegeben wurden, und es gelang, deren Spur nach Lüttich und dann nach Brüssel zu verfolgen. Hier wurde der Farbige längere Zeit überwacht. Die Kriminalpolizisten beobachteten, wie ein 50jähriger Mann sich zu dem auf einer Kaffeeterrasse sitzenden Kreolen gesellte und ihm im Laufe des Gesprächs holländische Noten übergab. Beide wurden sofort verhaftet. Der ältere Mann wurde als der mit Frau und Tochter nahe bei Brüssel lebende Graveur Bruno Fischer, der längere Zeit in einem bekannten Brüsseler Graveuratelier arbeitete, erkannt. Man fand bei den Verhafteten und in der Behausung Fischers, eines Deutschen, eine größere Anzahl der holländischen Hundertguldennoten, und man nimmt an, daß eine große Menge der Noten bereits bei den Brüsseler Geldwechslern in Verkehr gebracht worden ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Sept. Wie der Berl. Lokalanz. hört, wird der preussische Kultusminister dem Wunsche nach einer besseren Belehrung der Jugend in Bürgerkunde und Staatsbürgerecht durch Einrichtung von geschichtlichen und staatswissenschaftlichen Fortbildungskursen für akademisch gebildete Lehrer an höheren Lehranstalten Rechnung tragen. Der erste dieser Kurse soll vom 13. bis 25. Oktober in Berlin stattfinden.

Stuttgart, 6. Sept. (Berl. Morgenbl.) Von den durch den Lehrer Wagner in Mülhhausen schwer Verletzten sind gestern nachmittag drei gestorben. Wagner hat, wie durch amtliche Erkundigungen festgestellt worden ist, bei seinem Eintreffen in Mülhhausen 300 Patronen im Besitz gehabt. Bei seiner Festnahme wurden noch 220 Patronen bei ihm gefunden, so daß er gegen 80 Schüsse abgegeben haben muß. Er gab bei seiner Vernehmung in Mülhhausen zu, die Tat seit sechs Jahren vorbereitet zu haben.

Rotterdam, 6. Sept. Der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. v. Rheinbaben ist mit mehreren Beamten der Wasserbauverwaltung an Bord des Inspektionsdampfers Preeuen hier eingetroffen.

Paris, 5. September. Dem Journal zufolge soll der Frl. Friedrich in Mone eingetroffen sein.

Toulon, 6. Sept. (Berl. Morgenbl.) 400 Kisten mit Marinegeschützpulver sind von dem Kommandanten des ersten französischen Geschwaders für unbrauchbar erklärt und ins Meer versenkt worden.

Newyork, 5. Sept. Die Einwanderungsbehörde von Coaticook hat die Ausweisung Thaws verfügt. Es ist aber dagegen Berufung eingelegt worden.

Mülhhausen (Württ.), 6. Sept. Wie aus brieflichen Angaben des Lehrers Wagner hervorgeht, hat er die schreckliche Tat begangen, um sich dafür zu rächen, daß er seine Frau wegen der Folgen eines Verbesverhältnisses heiraten mußte. Aus den Schriftstücken und Briefen geht ferner hervor, daß Wagner die Tat planmäßig ausgearbeitet hat; schon seit sechs Jahren war sie geplant. Bei der Vernehmung war zunächst sehr schwer etwas aus dem Mörder herauszubringen. Schließlich gab er an, daß er die Motive der Tat ganz genau schriftlich ausgearbeitet habe. Sie sei auch als Racheakt gegen die Einwohnerschaft Mülhhausens anzusehen. Unklar ist man davon überzeugt, daß Wagner die Tat bei klarem Verstande und mit voller Ueberlegung ausgeführt hat.

Berlin, 6. Sept. Die B. Z. am Mittag meldet aus Stuttgart: Wagner hat den Hauptteil seines Einkommens in den schmuckigen Spelunken verbracht und in öffentlichen Häusern wahre Degien gefeiert. Er hat es aber stets verstanden, vor der Öffentlichkeit sein Familienleben als ein harmonisches hinzustellen. In den Schriftstücken gab er noch an, daß er seine Familienangehörigen zunächst mit einem Pulver betäubte und ihnen dann die Kehle durchschnitten habe. Die Verste hoffen, den Schwereverletzten am Leben zu erhalten.

Sot Spwers, 6. Sept. Im Geschäftsbereich der Stadt wütet ein Großfeuer. Eine ganze Straße und noch zwölf Häusergevierte sind zerstört worden. Die Feuerwehre sprengte die Häuser mit Dynamit, um das weitere Umsichgreifen der Glut zu verhüten. Es töbt ein heftiger Sturm. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf zehn Millionen Dollars. Zweitausend Menschen sind obdachlos.



Schneesternwolle für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungewöhnliche Kostüme, Jackette, Röcke, Sweater, Muffe und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Serbstsaaten!

Wer Getreide mit kräftigem Halm ohne Lagerfäule auch bei schwerem Regen und gutes backfähiges Korn bei reichlicher Ernte erzielen will, der dünge mit Peru-Guano. Um vollwertige Ware zu erhalten, verlange man beim Eintauf ausdrücklich

Ohlendorffs „Füllhornmarke“.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie nie besser gewaschen haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, als los, nur in Original-Paket.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Rück-Fabrikanten der allerbekanntesten **Henkel's Bleich-Soda.**



August S. Meyer, Wagenfabrik, Bremen, Buchstraße 1415.

Empfehle mein ständiges Lager in gebrauchten Wagen, wie: **Laudauer, Coupés, Halbchaisens** sowie alle Arten **offene Wagen, Dog-Carts**, event. mit Gespirt.

Jamaika-Bananen

von reinem Aroma u. Geschmack,
eine köstliche Frucht,

empfehlen
J. H. Cassens.

Meys Stoffwäsche

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.

Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Jever bei **Carl Altona**, Schloßstr. u. **Andreas Flitz**, sowie in allen durch Plakate kenntl. gemachten Verkaufsstellen

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Rosenmarke.

Homokord,

die feinste Schallplatte.
Drei Neuheiten,
wunderbar gelungene Aufnahmen,
erschienen.

Billige Schallplatten,
großer Massenverkauf,
Platte 50 Bfg., 1.- Mk.,
1,25 Mk., 1,50 Mk.
und 2.- Mk.

J. J. Kleinstenber,
Jever.

Hochfeine Pieler Bündige
frisch eingetroffen. P. Koeniger.

Französl. Weintrauben Bfd.
40 Bfg. P. Koeniger.

Bohnenfässer

in allen Größen bei
Am Markt. M. Klottke.

Osram- u. Tantallampen

v. 10 bis 100 Kerzen-
stärken zu ermäßig-
ten Preisen.

H. v. Thünen.

Empfehle zur Saat:

Schwere, reine Wintergerste,
Mansholter Gerste

à Ztr. 10 Mark,
hiefige Gerste

à Ztr. 9 Mk.

Bujshausen. Fritz Gerfen.

Verkaufe prima Mansholter
Wintergerste (1. Abjaat), Ori-
ginal-Saatgut, direkt vom Züchter
bezogen, Ztr. 10 Mark.

Fr. v. Colln.

Grimmens bei Hohenkirchen.

Blumenfohl.

F. H. Cassens.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen.

Jever. Frau Th. Eilers.

Schuhwaren

in allen haltbaren Lederarten und in den neuesten, passendsten Formen sowie starke **Arbeitsstühle** und **Stiefel** für den täglichen Gebrauch empfehle in nur bester haltbarster Qualität in größter Auswahl billig. Reparaturen nach Maß sowie Reparaturen in eigener Werkstatt prompt.

Serm. Wolff.

Jever, b. d. Kirche.

Trauerkränze,

geschmackvoll garniert, halte stets vorrätig.

Am Markt. W. Freimuth.

Fettes Kalbfleisch

empfehle zum Donnerstag und Freitag.

Blauestr. J. C. Josephs jr.

Rohlen.

Empfingene eine Schiffsladung **la Schottische Stück- und NuSkohlen.**

Das Schiff löst bis einsch. Montag den 8. d. M.

Die Kohlen werden durch einen beedigten Wieger genau.

Hooffiel. J. & J. Brader.

1000 Pfund bester Bettweber
Saattroggen, Original, erste Ab-
faat zu verkaufen.

Wedefeld. G. Joosten.

Engl. Saatkornbeize,

seit über 70 Jahren best bewährt,
zu haben bei

Gustav Mammen, Altgarnsziel,
Georg Mammen, Jever,
H. D. Tarks, Scharrens,
H. Jhnen, Hooffiel,
Ab. Kirchhoff Bwe, Altebrüde.

Kriegsgrenel!

Selbsterlebtes in türkisch-bulgar.
Kriege 1912/13.

Nach den Berichten von Mit-
kämpfern und Augenzeugen be-
arbeitet von **Carl Pauli.**

224 Seiten Text mit einer Kunst-
beilage: „Auf dem Schlachtfeld“
und 100 Abbildungen nach photo-
graphischen Aufnahmen und nach
Skizzen der zum Kriegsschauplatz
entfandten Spezialzeichner.

Preis nur 1 Mk.

Buch. G. L. Mettker & Söhne.

Stellenvermittlung

für Hausangestellte,
Abteilung des Bürgerl. Volks-
vereins, E. V. (früher Marthasheim),
Bremen,

Am Wall 191. Fernspr. 1801.

**Unentgeltlicher
Stellenmachweis.**

Zum 1. November und früher
sehr gute Stellen für

**Köchinnen,
Hausmädchen,
Altenmädchen,
Mädchen,** die einfach finden können.

Schriftliche Anmeldungen finden
ebenfalls Berücksichtigung.

Berloraen

zwischen Nispel und Cleverns ein
Herren-Paletot. Gegen Belohnung
abzugeben bei Gastwirt Joh.
Martens, Cleverns.

Bermittelte Anzeigen.

Herr Tischlermeister Friedrich
Gerdes in Sillenstede läßt das
ihm gebörende, in der Nähe des
Dorfes Sillenstede belegene Land-
stück (Buschstück), groß 1 Hektar
10 Ar 13 Qm., zum Antritt am
1. Mai 1914 auf sechs Jahre als

Weideland

öffentlich verpachten.

Termin hierzu wird angelegt auf

Montag den 8. September d. J.

abends 7 Uhr

in Joh. Folkers Gasthause zu

Sillenstede.

Pachtfliehhaber werden einge-
laden.

Sillenstede, 1913 Sept. 1.

Georg Albers, Heine Hanen,
amtl. Autt. Rechnungssteller.

Gut in Holstein,

a. Bahnhof beleg., Kur- und Bade-
ort, nahe grösserer Stadt, alle
höher. Schulen, sowie nahe Kiel,
best. Absatzgebiet, Gr. 163 Morg.,
gut. Boden, inkl. 70 Morg. beste
Wiesen u. Weiden, gut. mass. Ge-
bäude, reichh. tot Inventar, volle
gut. Ernte, drei Pferde, 25 Stück
Rindvieh, soll insgesamt für Mk.
75000 mit Mk. 25000 Auszahlung
verkauft werden. Auskunft ert.
kostenlos an Selbstreflektanten

A. Teschner, Hamburg 5,
Steindamm 132.

Al. Hill. Hof i. Holtz, 90
Morg., neue Geb., Brandf. 10000
Mk., 2 Pf., 12 Röhre, 5 Schw.,
kompl. tot. Inv., Ford. 26000 Mk.,
H. Anzahl., Restgeld fest. Off. Exp.
ds. Bl. Porto.

Verkaufe

5 Jährige Ochsen
und 1 dito Stier.

Grabstede. Fritz Köhne.

Habe 5 Wochen alte Ferkel zu
verkaufen. F. Dyen.

Dyensburg bei Knipphausen.

2500 Strohböden zu verkaufen.
Abderhansen. W. Janßen.

Ein gut erhaltenes Zweispänner-
Pferdegeschirr zu verkaufen.
E. Harberts, Sattler.

Gut genährte, 6 bis 18 Monat
alte

Ruhfälder,

auch mit Farbenfehlern, luche an-
zulaufen. Anmeldungen erbittet.
Julius Levy.

Jever, Schlossstr.

Grundstücksgelege!

Wer sein Grundstück verkaufen
will, schreibe sof. a. d. Reichs-Zentral-
Markt, Berlin NW. 7. Kein Agent!

Die zur Zeit von dem Handels-
mann Heinrich Hilberts in Jever
benutzte Wohnung habe ich zum
Antritt auf den 1. November 1913
zu vermieten.

Jever. W. Albers.

Eine H., freundlich gelegene Ober-
wohnung, traumig, zum 1. Nov.
zu vermieten.

Eliabathufer. C. Treute.

Zum 1. Okt. Zimmer zu ver-
mieten.

Gartenstr. (Bahnhof).

Habe in meinem Hause an den
Anlagen eine kleine Wohnung zu
vermieten.

Blumenstraße. Frau Willms.

Gesucht 3. Okt. oder Nov. eine
kleine od. mittlere ruh. Wohnung
in Jever. Off. mit Preis unter
Nr. 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Haus mit oder ohne Stall und
kleinem Garten zum 1. Okt. oder
Nov. von einem kinderlosen Ehe-
paar zu mieten, event. zu kaufen
gesucht. Offerten unter H. 100 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Bohnensterven hat zu ver-
geben

Roffhausen. Carl Bargin.

Gegen sichere Hypothek
suche ich auf sofort oder
später **Mk. 300** umzuliehen.
Zinsfuß 5% p. a.

Waddewarden. Gustav Albers.

Stier Ursinus verkauft.

Balenhausen. A. Thomßen.

Gesucht auf sofort ein kleiner
Knecht.

Sanderahm. Gerh. Cordes,
Milchgeschäf.

Gesucht zum 1. Oktober ein
Fahrtknecht.

Jever. Diedr. Meenen.

Kautionsfähiger Einnehmer
(Kassensbote), nicht über 35 Jahre
alt, von großer Beschäftigung
bei festem, steigendem Gehalt für
Wilhelmshaven sof. gesucht.

Off. m. Lebensl. u. Kassensbote
a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Ostern

1 Lehrling.

Warden. Ant. Cordes,
Zimmer- u. Maurenrstr.

Gesucht zum 1. Oktober d. J.
für einen größeren landw. Betrieb
(Waldwirtschaft) ein

junger Mann.

Gehalt nach Uebereinkunft. Perf.
Vorstellung erwünscht. Ferner ge-
sucht zum 1. Mai n. J. für einen
besseren landw. Haushalt ein nicht
ganz unerfahrenes

junges Mädchen

gegen Gehalt und bei Familien-
anschluß. Offerten unter P. P. 8
an die Expedition der Bujfaderger
Zeitung in Nordenham (Dbbg.).

Gesucht zum 1. Oktober ein

Mädchen

für kleinen herrschaftlichen Haushalt.
Schriftliche Anfragen an Marine-
Kassingenieur Fischer, Wilhelmshaven,
Börtenstr. 2.

Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Hausmädchen von 18
bis 20 Jahren.

Frau E. Kleib sen.

Suche eine geübte Schneiderin.
Blaue Straße. A. Ortgies.

Neue Bremer

Südfrucht-en gros-

prima sucht für Jever u. Um-
gegend tüchtigen, erklaffigen
Vertreter gegen gute Provision.
Off. unt. C. 8101 an Wih. Scheller,
Ann-Exp., Bremen.

Eröffnung der Herbst-

Im Zeichen der
MODE:
Samt-, Flisch- u. Astrachan-
Mäntel.

Geschmackvolle Neuheiten
in
Kostümen.

Apart garnierte
Kleider
für
Ball, Gesellschaft u. Strasse.

Bartsch &

Ausstellung
sämtlicher Neuheiten in

Damen-, Backfisch- u. Kinder-

Konfektion

sowie

Damen- u. Kinder- Hüten.

Saison und Winter-

In Damen- und Kinder-
Hüten

bieten wir eine
unübertroffene
Auswahl vornehmer u. geschmack-
voller **Neuheiten.**

Original
Pariser und Wiener
Modelle

sowie Entwürfe des
eigenen Ateliers.

von der Brelie

Unsere Schaufenster-Auslagen geben ein umfassendes Bild der neuesten Herbstmode.

Wilhelmshaven.



Die persönlich in Berlin eingekauften
**Herbst-
Neuheiten**

Massanfertigung
in bester Schneiderarbeit.
Grosse Auswahl
moderner Costumestoffe am Lager,
sehr preiswert.

in Damen-Konfektion trafen ein.

Costume, Paletots, Ulsters, Röcke, Blusen etc.

Ich biete eine enorme Auswahl in allen Artikeln und ist der **ständig wachsende Umsatz meiner Spezialabteilung ein Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit meiner Angebote.** Meine Preise sind wie seit Jahren

fest, offen und bekannt billig.
Jever. A. Mendelsohn.

Fahrräder,

erstklassige, feinste Fabrikate,
**Nedarsulmer Pfeil,
Bantner,
Brennabor,
Victoria**

und andere Marken
empfiehlt in großer Auswahl
sehr preiswert

J. L. Haake, Rüsterei.

Neue Fahrräder

für 38 *M.*, 45 *M.*, 57 *M.*, 65 *M.*,

78 *M.*, 84 *M.*,

98, 110, 115, 120, 125 *M.*

Gebrauchte Fahrräder

für 10, 20, 25, 30, 35, 40,

45, 50, 55 *M.*

Pneumatische Laufdecken

für 1,75,

2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50,

6,50, 7,50, 8,00 *M.*

Luftschläuche für 2,25, 2,75,

3,75, 4,50 *M.*

Sämtliche sonstige Zubehö-

teile billig!

Eigene Reparaturwerkstätte.

Seid-Damenbinden

antiseptisch, weich und

geschmeidig,

Patet 1/2 Dbd. 50 Pfg.,

" 1 " 90 "

Kreuz-Drogerie.

Der heutigen Auflage liegt
ein Prospekt der Firma Leh-
mann & Ahmy in Syren-
berg (H.-L.) bei.

Wollspinnerei und Striderei

Jever. **Friedr. Wöhlmann.** Jever.

Ersuche um frühzeitige Zufendung der zum Spinnen bestimm-
ten Wolle.

Wolle kaufe jedes Quantum, zahle hohe Preise.

Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe

empfehle aus hies. und feinem Garn.



Modell C. 1912.
Neues D. R.-P.

Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle Stilles Patent

Die leistungsfähigste der Gegenwart.
Viele goldene Medaillen.

Auf der Jubiläumsausstellung der deutschen Land-
wirtschafts-Gesellschaft 1911 mit „**Neu und
Beachtenswert**“ ausgezeichnet.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

Vertreter gesucht.

F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.

Nach Leistung u. Arbeiterzahl grösste
Spezialfabrik Deutschlands.

Verantwortl. Red.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

Dieses ein 2. Blatt.

Jewersches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Weidner & Söhne in Jever.

Jewerländische Nachrichten.

№ 210

Sonntag den 7. September 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 6. September.

* Die Medaille für Treue in der Arbeit ist verliehen worden dem Vorarbeiter Wilhelm Anna, dem Garnwäger Eduard Luster, dem Klemperer Johann Weiermann und dem Maschinisten Hubert Brinker, sämtlich bei der Warps-Spinnerei und Stärkerelei in Oldenburg in Arbeit.

* Ferienordnung. Das Evangelische Oberschulkollegium erläßt folgende Bekanntmachung:
Die Volksschulferien werden fortan folgendermaßen festgelegt:

1. Die Weihnachtsferien: Vom 23. Dezember bis 2. Januar, beide Tage eingeschlossen.
2. Die Osterferien: Vom Palmsonntag bis Dienstag nach Ostern, beide Tage eingeschlossen.
3. Die Maiferien: Vom 1. bis 5. Mai, beide Tage eingeschlossen.
4. Die Pfingstferien: Beide Pfingsttage mit dem Dienstag nach Pfingsten.
5. Die Ernteferien: Vier Wochen, vom Sonntage vor dem Anfange der Hundstage an gerechnet.
6. Die Michaelisferien: Zwei Wochen, vom Sonntage vor Michaelis an gerechnet.

Für die Ernteferien und die Michaelisferien kann der Schulvorstand andere Zeiten von gleicher Dauer bestimmen. Die Ferien sind jedoch stets so zu legen, daß ein Ausfall von Unterricht außerhalb der Ferien (insolge ansteckender Krankheiten, Einziehung von Lehrern zum Militär usw.) möglichst vermieden wird. Der Schulvorstand hat von der veränderten Lage der Ferien dem Oberschulkollegium in jedem Jahre vier Wochen vor ihrem Beginn oder, wenn die Verlegung später beschlossen wird, sofort Anzeige zu machen.

* Erster Oldenburgischer Industriekongress. Dem am 21. September im großen Saale der Handelskammer zu Oldenburg stattfindenden Industriekongress liegt folgende Tagesordnung zugrunde: 1. Begrüßung, Geschäftliches usw.; 2. Entwurf eines Fortbildungsschulgesetzes für das Herzogtum Oldenburg (Referent: Geh. Kommerzienrat Schulke); 3. Novelle zum Einkommensteuergesetz (Referent: Professor Dr. Dursthoff); 4. Entwurf eines Patentrechts, eines Gebrauchsmustergesetzes und eines Warenzeichengesetzes (Referent: Dr. Hemmen); 5. Errichtung einer Kammer für Handelsfachen (Referent: Konful S. D. Thyen-Brate); 6. Errichtung einer kaufmännischen Innungstrantentasse (Referent: E. Köpfer).

Man wird sich des ärgerlichen Streiches erinnern, den im Mai d. J. ein Marineangehöriger den Wirtin in Accum und Sillenstede dadurch spielte, daß er, im Ordnamanzuge auf dem Rade daher kommend, ihnen das bevorstehende Eintreffen einer stärkeren Marine- und Kavallerieabteilung anmeldete und sie dadurch zu Vorkehrungen zur Unterbringung und Bewirtung des Militärs veranlaßte. Der Uebeltäter wurde ermittelt und stand gestern vor dem Kriegsgericht der 2. Marineinspektion, das ihn wegen dieser und anderer Straftaten (mehrere Fahrraddiebstähle, Preisgabe seines Seitengewehrs, Fahnenklau usw.) zu 8 Monaten Gefängnis und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilte.

Für den Silbolenlauf der Deutschen Turnerliga nach dem Kaiserlich-Königlichen Denkmal sind die Zeiten für den 5. Turnkreis wie folgt festgelegt worden. Am 17. Oktober: 8 Uhr morgens ab Vixen, 8.50 morg. ab Rodentkirchen, 10.50 morg. ab Altfenich, 11.50 morg. ab Warrelgraben, 12.30 nachmitt. ab Bemelingen, 1.40 nachmitt. ab Langwedel, 4.30 Uhr nachmitt. beim Scheerener Krug Abgabe der Urkunde an den 6. Turnkreis. Wegen Teilnahme an dem Laufe müssen sich die Vereine umgehend mit den Streckenleitern in Verbindung setzen. Die Vereine erhalten Urkunden, die Namen der Teilnehmer werden bekannt gegeben.

* Schortens, 4. Sept. Gestern abend wurde eine ältere Frau aus dem hiesigen Armenhause auf dem Fußwege von Schortens nach Kloster von einem Radfahrer überfahren und nicht unerheblich verletzt. Die Rad-

fahrer waren zu dreien und fuhren in schnellem Tempo und ohne Licht; auch kümmerten sie sich nicht um die Verletzte. In Heidmühle gelang es jedoch, einen der Radfahrer einzuholen, während die andern entkamen. So weit bekannt, ist die Sache zur Anzeige gebracht worden. — Der Maurer Schierenberg verkaufte seine in Schortens belegene Wohnung an den Werftarbeiter H. J. Böbling in Rühringen. Der Kaufpreis beträgt 5850 M. — Die Veranlagung zur Einkommen- und Vermögenssteuer für das Steuerjahr 1913-14 für die hiesige Gemeinde ist mit Ende dieser Woche beendet.

* Accum, 5. Sept. Die hier belegene früher Butt-fangerische Wohnung wurde durch Vermittlung des Rechnungsstellers Gustav Albers in Wadewarden mit sofortigem Antritt an den Privatmann Harm Dierks in Oldenburg für 2300 M. verkauft.

* Sande, 5. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof gibt es jetzt reichlich Gelegenheit, die zu ihren Jagden in Ostfriesland fahrenden Nimrode aus Wilhelmshaven, deren immer größer werdende Anzahl sich aus der steigenden Garnison erklärt, zu beobachten. Die Jagdergebnisse sind sehr verschieden. Während einige Herren 30 bis 40 Fühner mit heimbringen, haben es einige auf nur 3 bis 6 gebracht, doch sollen im allgemeinen in Ostfriesland die Reviere mittelmäßig besetzt sein.

* Marienfel, 5. Sept. Auf den meisten Stellen ist mit dem Bohrenschieren begonnen worden. Die Reife der Frucht ist schon ziemlich weit fortgeschritten, so daß bei einigen trockenen Tagen, wenn der Wind etwas pustet, völlige Reife zu erwarten ist. — Die Ziegler in hiesiger Gegend haben immer guten Absatz. Die Wilhelmshavener Ziegeler liefern viele ihrer Erzeugnisse auf dem Wasserwege nach auswärt. Augenblicklich laden hier einige Küstenfahrer Mauersteine für Neubauten in Warcardsmoor.

* Barel, 4. Septbr. Der Brand bei der Seifenfabrik Ludewig hat eine erhebliche Störung des Betriebes nicht zur Folge gehabt. Die Firma kann jeden Auftrag wie zuvor zur Erledigung bringen. — Etwa 1000 Personen von nah und fern hatten sich zum letzten Sommerfest im Kaffeehaus zusammengefunden. Herr Obermusikmeister Kothe vertrat es, sein tüchtiges Musikkorps in altgewohnter Meisterschaft zu führen. Den Schluß des Gartenkonzerts bildete das patriotische Schlachtenpotpourri. Das Feuerwerk, von Pyrotechniker Schlotfeld aus Wilhelmshaven ausgeführt, machte einen vorzüglichen Eindruck. Die vielfarbige Beleuchtung mit waldigem Hintergrund und ansteigendem Gelände, dazu die vielgestaltigen Bäume in abwechselndem Farbenpiel, alles das gibt einem Feuerwerk im Kaffeehaus ein reizvolles Gepräge. Das Tanzvergnügen hielt die junge Welt noch lange beisammen.

* Weiterriede, 5. Sept. Auf dem Schweinemarkt war heute der Auftrieb recht bedeutend, 332 Ferkel standen zum Verkauf. Der Handel gestaltete sich ziemlich lebhaft, wenn auch die Preise etwas zurückgingen. Beste Sechswochenferkel wurden willig mit 17 bis 19 M. bezahlt, während weniger gute Ferkel schon für 15 bis 16 M. zu haben waren. Es verblieb ein Ueberstand. Die Preise für fette Schweine sind ebenfalls gesunken, für ausgesuchte Ware werden nur noch 55 M. bezahlt. Es scheint eine Vereinbarung zwischen den Schweineverhandlungsgeschäften des Ammerlandes geschlossen zu sein. Die Preise sind überall gleich. — Die beiden Burschen, welche kürzlich mit Hinterlassung ihrer angeblich eigenen Räder zwei andere Fahrräder vom Ammerländischen Hof hier wegnahmen, sind bei Weener dingfest gemacht worden. — Zwei Diebe brachen in verlosener Nacht in den Laden des Kaufmanns Struß an der Langestraße ein. Durch das fortgesetzte Klingeln der elektrischen Leitung sind sie anscheinend verheugt, denn Waren fehlten nicht. Eine Scheibe in der Eingangstür war eingedrückt und diese von innen geöffnet worden.

* Oldenburg, 5. Septbr. Eine scharfe Kritik erfährt der Entwurf des Fortbildungsschulgesetzes. Es scheint, als sei die Regierung dieses Mal allzu liberal und fortschrittlich gewesen. Bekanntlich soll der Fortbildungsschulzwang auch auf Mädchen ausgedehnt werden; selbst Dienstmädchen sollen darunter fallen. Seit dem Kaufmannstage erfährt der Entwurf die schärfste Kritik. Der Hanfabund hat sich denkbar abfällig darüber ausgesprochen. In gleichem Sinne verdammt der

Bund der Landwirte den Entwurf. Jetzt wird ihn auch der Industriekongress gepfänden.

.. Oldenburg, 5. September. In der letzten Sitzung des Vorstandes vom Oldenburgischen Landeslehrerverein wurde mitgeteilt, daß am 14. August eine Besprechung über den Kommissionsentwurf eines Fortbildungsschulgesetzes zwischen Vertretern des Evangelischen Oberschulkollegiums und des D. L. V. (Schwabe-Oldenburg, Jüssen-Jever) stattgefunden hat. Herr Musikdirektor Engelbart hat dem Vorstand mitgeteilt, daß er aus gesundheitlichen Rücksichten der Kommission für die Neubearbeitung der „Lieder für Schule und Haus“ nicht mehr angehören könne. Zu der Jubiläumssitzung des Deutschen Lehrervereins zum Besten der an Tuberkulose erkrankten Mitglieder zahlte jedes Mitglied mindestens 1 M. Der Vereinsvorsitzende wird den L. L. V. bei der am 6. September in der Union zu Oldenburg stattfindenden Besprechung über das neue oldenburgische Beamtengesetz vertreten. Für die Comenius-Stiftung in Leipzig wurde 20 M. bewilligt. Eine Beihilfe für den Deutschen Flugverband lehnte man ab.

* Glesleth. Die hiesige Seeringfischereigesellschaft hat der Firma Thyen in Brate den Bau zweier Segellogger in Auftrag gegeben. Die Schiffe werden zum nächsten Fangzeitabschnitt (Frühjahr 1914) eingestellt.

* Stad- und Butjadingerland. Die Ernte des 2. Schnitts ist ausgezeichnet verlaufen, und durch die ausgesprochene Begünstigung des Wetters ist ein Futter erworben worden, das Bekömmlichkeit und hohen Nährgehalt in sich vereinigt. — Der Hafer ist infolge des trockenen, sonnigen Wetters sehr schnell herangereift, zum Teil schon eingesähten. Der Ertrag wird durchweg als befriedigend angesehen. — Das Milchvieh geht jetzt das Strohgrün. Der Futterreichtum ist ein großer und da das Wetter trocken ist, wird wenig Gras getreten. In nassen Zeiten geht ein hoher Prozentsatz des Futters unter den Füßtrittern der Tiere verloren und ist dann naturgemäß die Weide bei weitem nicht so ausgiebig, wie in trockener Weidperiode. Die Milchträge haben sich unter dem Einfluß des kräftigen Futters wie der schönen warmen Witterung wesentlich gehoben.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 6. September. Am kommenden Sonntag werden Hafen und Reede von Wilhelmshaven ein außerordentlich belebtes Bild bieten, da der ganzen Tag über die zahlreichen hier versammelten Kriegsschiffe und Torpedoboote die einzelnen Hafenecken verlassen, durchschleusen und teils jenseitwärts dampfen, teils auf Reede zu Anker gehen werden. Es wird mit einem starken Fremdenverkehr gerechnet, da ein Besuch Wilhelmshavens sich für die Binnenländer sehr verlohnt. — Gestern abend brachte der Verkehrs-dampfer Seeadler aus Helgoland ca. 130 auf einer dreitägigen Fahrt nach der Waferkante begriffene Lehrer und Schüler höherer Lehranstalten der Provinz Hannover hier an, die mit Musik in die Stadt einmarschierten, im Seemannshaus das Abendessen einnahmen und nachts Kasernenquartier bezogen. Heute vormittag wurden die Kaiserliche Werft, die Hafenanlagen und einige Kriegsschiffe besichtigt und nachmittags die Rückreise mit der Eisenbahn angetreten.

* Kaiser-Friedrich-Kunsthalle. Am 7. September beginnt in der Kaiser-Friedrich-Kunsthalle eine Ausstellung farbiger Künstler-Steingeisungen. Etwa 400 Bilder des Karlsruher Künstlerbundes, der Firma B. G. Teubner-Leipzig, Voigtländer-Leipzig und Merfeld und Donner-Leipzig werden den Freunden guter Kunst in Wilhelmshaven und Rühringen zeigen, was unsere Künstler auf dem Gebiete farbiger Steingeisungen zu leisten vermögen. Es ist auch dafür gesorgt worden, daß sämtliche Bilder, die, wie bekannt, zu erstaunlich billigen Preisen zu kaufen sind, den Besuchern in mustergültiger Nachahmung vor Augen geführt werden können. Da der Eintrittspreis für Nichtmitglieder 25 J beträgt, die Firmen aber, besonders die Karlsruher, hervorragende Werke geschildet haben, darf man wohl auf einen zahlreichen Besuch rechnen. Die Ausstellung wird etwa drei Wochen dauern und in jeder Woche neue Bilder bieten.

Zu dem Blutbad in Mühlhausen

wird noch berichtet:

Degerloch bei Stuttgart, 5. Sept. Der Lehrer Wagner, der 35 Jahre alt ist, hatte, ehe er nach Mühlhausen fuhr, an der Glaskür seiner Wohnung eine Tafel angebracht mit der Mitteilung, daß die ganze Familie einen Ausflug unternommen habe und niemand zu Hause sei. Als die Untersuchungsbehörde heute vormittag ankam, wurde die Glaskür zu der Wagner'schen Wohnung erbrochen. In zwei Zimmern lagen die Leichen der zwei- und dreißigjährigen Frau Wagner, der zwei elf- bezw. neunjährigen Töchter Elsa und Klara und der beiden acht- und siebenjährigen Söhne Robert und Richard erstochen auf ihren Betten. Der Täter war Alkoholiker, aber bei seinen Schulkindern durchaus beliebt, obgleich er sich manchmal zu recht heftigen Zornesausbrüchen hinreißen ließ. Sein Familienleben war anscheinend glücklich. Seine Hausgenossen schätzten ihn als einen Sonderling, der jede Gesellschaft gemieden habe.

Mühlhausen an der Enz, 5. Sept. Bei der Tat trug Wagner eine schwarze Maske und einen Schleier vor dem Gesicht. Aus einem Nachbarort hatte er an seine Hausbewohner eine Karte folgenden Inhalts geschrieben: „Berzählt mir, ich mußte es tun, obwohl ich weiß, daß es keinen Wert hat.“ Es wurde früher noch nie irgend eine Spur geistiger Störungen bei ihm wahrgenommen. In der letzten Zeit allerdings soll er ein eigentümliches Wesen an den Tag gelegt haben. An den Rektor der Volksschule hatte er in einem längeren Briefe Mitteilung von der bevorstehenden Tat gemacht. Außerdem richtete er einen wirren Brief an das Stuttgarter Neue Tageblatt, in dem es u. a. heißt: „An mein Volk. Ich glaube an keinen Gott. Ich wünsche mich als Bundesgenossen des Teufels und jeden erbärmlichen Bundes. Ich möchte alles, was sich vor meine Pistole findet, martern, aber ich weiß, daß das nicht immer geht. Ich wünsche auch, daß ich nach der Tat gemartert werde. Ich selbst gehe seit Jahren stets mit Dolch und Messer in das Bett.“ — Wagner ist vernehmungsfähig, er verweigert jedoch vorläufig jede Auskunft. Nach Ansicht zweier Ärzte, die ihn untersucht haben, ist er nicht unzurechnungsfähig. In seinem Rucksack fand man noch einen dritten Revolver. Wagner konnte erst überwältigt werden, nachdem er seine Pistolen abgeschossen hatte und keine Zeit mehr fand, sie zu laden. Der Polizeidienstler streckte ihn dann mit einem Säbelhieb nieder.

Mühlhausen an der Enz, 5. Sept. Zwei der von Wagner schwer verwundeten Personen sind inzwischen gestorben, so daß die Zahl der Todesopfer einschließlich der Frau und der Kinder des Mörders bis jetzt fünfzehn beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat von langer Hand vorbereitet, und den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit macht er nicht. Er ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die Wunde am Kopfe besteht nur in starken Hautabschürfungen, die von dem Säbelhieb des Polizeidienstlers herrühren. Er verlangte, aus dem Armenhause in das Krankenhaus gebracht zu werden. Einer der Schwerverletzten, der einen Schuß durch die Lunge erhalten hat, liegt im Sterben.

Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde der Massenmörder dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Er war vollkommen ruhig und gefaßt und machte mit klarer Stimme und scheinbar mit voller Ueberlegung seine Aussagen. Auf die Frage, wie er zu der entsetzlichen Tat gekommen sei, antwortete er, ohne mit der Wimper zu zucken: „Ich habe die Tat schon seit langem vorbereitet.“ Jedenfalls hat niemand, der den Mörder in den Stunden nach der Tat und vor dem Untersuchungsrichter beobachten konnte, den Eindruck gehabt, daß es sich hier um einen Wahnsinnigen handle. Als der Untersuchungsrichter den Gefangenen daran erinnerte, daß er doch sein Weib und alle seine Kinder in der brutalsten Weise ermordet habe, soll der Mörder gleichgültig mit den Achseln gezuckt haben.

Mühlhausen an der Enz, 5. Sept. Der Mörder Wagner wurde bei seiner Ueberwältigung am linken Arm so schwer verletzt, daß ihm dieser im Krankenhaus zu Waiblingen an der Enz amputiert werden mußte. Die Gerichtskommission hat Wagner für geistig normal erklärt. Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geistesgestörten. Bei allen Vernehmungsvorwürfen erklärte er, nichts auszusagen zu wollen, und wies darauf hin, daß er alles, was mit der Tat im Zusammenhang stehe, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mitleidigen Familienverhältnissen gesucht. Wagner soll sich in seiner Ehe nicht besonders glücklich gefühlt haben.

Gerichtszeitung.

Auch ein Schuldirektor.

Leipzig, 4. Sept. Wie leicht es heutzutage noch manchen Schwindlern gemacht wird, auf Grund falscher Angaben in eine angenehme Stellung hineinzukommen, bewies wieder einmal eine Verhandlung vor der hiesigen Ferientraftammer, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den „Privat Schuldirektor“ Fred Wolter verhandelte. Die Verhaftung des Angeklagten, die Anfang Juli d. J. erfolgte, machte hier allgemein großes Aufsehen. Wolter leitete eine Privatschule in der Inselstraße und versreute sich eines großen Zulaufes von Schülern aus der guten Gesellschaft. Er verdrehte das Gesicht, daß er nach Absolvierung des Gymnasiums zu-

nächst seiner militärischen Dienstpflicht genügt und dann in Berlin studiert habe. Auch ließ er durchblicken, daß er von Hause aus vernehmungsfähig sei. In Wirklichkeit hatte Wolter zunächst den Lehrerberuf ergreifen wollen. Während seiner Seminarzeit knüpfte er Beziehungen zu einer Dame an, mit der er schließlich ein Seebad aufsuchte. Hier verschaffte er sich Kredit, indem er sich einen abligen Namen beilegte. Als die Sache herauskam, mußte er die Lehrerkarriere aufgeben. Er wurde Kaufmann, geriet aber bald mit dem Straßengesetz in Konflikt. Seine erste Strafe erhielt er in Nürnberg, wo er sich der Urkundenfälschung und des Betruges schuldig machte. Eine weitere Strafe ereilte ihn in Dresden wegen der gleichen Vergehen. Nachdem er die Strafen abgehört hatte, suchte er sich wieder emporzuarbeiten. Eine Schreibstube gab ihm Beschäftigung, auch erteilte er Nachhilfestunden. In seiner freien Zeit besuchte er auch einige Vorlesungen an der Universität. Schließlich richtete er ein Vorbereitungsanstalt für Schüler, die sich als Extranee dem einjährig-freiwilligen Examen unterziehen wollten. Er engagierte für das Institut auch einige akademisch gebildete Lehrer und erzielte mit seinem Unternehmen gute Erfolge, so daß seine Existenz gesichert erschien. Seine Verfehlungen und die falschen Vorpiegelungen bezüglich seiner Vorbildung waren wohl nie ans Tageslicht gekommen, wenn ihn nicht gewisse Neigungen zu weiteren Vergehungen getrieben hätten. Er verging sich in mehreren Fällen an Schülern, die seinem Institut anvertraut waren, im Sinne des § 174 St.-G.-B. — Auf Grund der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für schuldig befunden und zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt.

Luftfahrt.

Berlin, 5. Sept. Der Chespiot der Sportflieger in Johannisthal und Sieger im ostpreussischen Rundfluge, Alfred Friedrich, ist heute früh mit dem Freiballonführer Dr. Elias zu einem großen Fernfluge nach dem Westen aufgebrochen. Falls das Wetter unterwegs günstig bleibt, hofft er im Laufe des Tages über Belgien nach Frankreich zu gelangen.

Hierzu wird aus Gelsenkirchen telegraphiert: Der Flieger Alfred Friedrich mit Dr. Elias als Passagier ist nach einer Zwischenlandung in Hannover 11 Uhr 30 Minuten auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Er hat für die 500 Kilometer als reine Flugzeit 4½ Stunden gebraucht. 1 Uhr 30 Min. startete der Flieger zu dem Fluge nach Brüssel.

Brüssel, 5. Sept. Der Flieger Friedrich ist mit seinem Passagier Elias um 2,15 Uhr nachmittags auf dem Flugplatz Berchem-Sainte-Agathe gelandet und um 4 Uhr nach Paris weiter geflogen.

Vermishtes.

*** Der Sieg des deutschen Flugzeuges im Auslande.**

Es ist allgemein unbekannt, daß neben dem deutschen Luftschiff auch das deutsche Flugzeug und die deutsche Flugzeugindustrie im Auslande einen großen Sieg aufzuweisen hat, da sich bei den ausländischen Mächten immer mehr die Ueberzeugung Bahn bricht, daß der Gediegenheit und Sicherheit des deutschen Flugzeuges kein Staat der Welt ähnliches zur Seite zu stellen hat. Das einzige Flugzeug der Welt, auf dem sich noch nie ein Todessturz ereignet hat, ist z. B. die deutsche „Taube“. Im französischen Flugwesen hat sich eine ganz unerkennbare Reaktion eingestellt, und die großen Hoffnungen, die man in Frankreich für die Flugindustrie hegte, haben sich zum sehr großen Teil als trügerisch erwiesen. Anders ist es in Deutschland. Wenn auch die Lage unserer Flugindustrie keine so glänzende ist, so trug sie doch von vornherein ein viel geringeres Risiko. Um so größer dürfte künftig ihr Aufschwung werden. Noch vor kurzer Zeit beherrschte die französische Flugmaschine den Weltmarkt. Bereits heute ist darin eine große Wende um sich gegangen. Während das Ausland früher überhaupt nicht auf den Gedanken kam, außerhalb Frankreichs Flugzeuge zu kaufen, ist schon seit dem vorigen Jahr ein ansehnlicher Teil des französischen Umfanges auf Deutschland übergegangen. Eine bedeutende Anzahl von Großmächten kauft heute bereits auch in Deutschland Flugzeuge. Italien hat sich im Tripolis-Kriege mit gutem Erfolge deutscher „Tauben“ bedient. Bulgarien und die Türkei haben auf dem Kriegsschauplatz deutsche Maschinen in Dienst gestellt, Rußland, wo die deutschen Maschinen gegen die ganze ausländische Konkurrenz im Heeresflugzeug-Wettbewerb Sieger blieben, hat 37 Wright-Flugzeuge und eine Anzahl Zoller-Eindecker für sein Heer gekauft, auch in Dänemark, Schweden und Norwegen sind deutsche Flugmaschinen im Betriebe. Besondere Beachtung verdient der Ankauf deutscher Flugzeuge durch Oesterreich, das bekanntlich die Mars-Flugzeuge der deutschen Flugzeug-Werke in Leipzig in größerem Maßstabe erwerben will. Um so mehr ist dies bemerkenswert, als Oesterreich selbst über eine ausgezeichnete Flugtechnik verfügt. In Oesterreich werden die Original-Strich-Tauben und die Pfeil-Zweidecker von Lohner-Daimler erzeugt, die mit zu den allerbesten Flugzeugen der Welt gehören, trotzdem geht man an den Ankauf des deutschen Typs heran. Endlich kam vor kurzem die Mitteilung aus Argentinien, daß dieser Staat eine größere Anzahl deutscher Flugzeuge kaufen wolle. Die Erfolge, die der Flieger Lübbe dort

auf Kumpfer-Taube erzielte, gefielen der Regierung so ausgezeichnet, daß man dem deutschen Fabrikat vor dem ausländischen den Vorzug geben will. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich deutlich genug, daß man schon heute bereits von einem Siege des deutschen Flugzeuges im Auslande reden kann.

*** Das deutsche Votivschiffsgebäude in Washington.** Bei dem Wettbewerb um Erlangung von Ideen für ein Votivschiffsgebäude in Washington wurde der Entwurf des Professors Bruno Möhring (Berlin) mit dem ersten Preise (10 000 \$) ausgezeichnet. Den zweiten Preis von 7000 \$ erhielt Architekt Typriot (Frankfurt a. M.), den dritten von 5000 \$ Professor Müller (Dresden) und den vierten von 3000 \$ Architekt Engler in Gemeinschaft mit dem Architekten Scheibner. Das Gebäude dürfte etwa zwei Millionen Mark kosten. Als Bauplatz sind vier Plätze vorgelesen. Ob Prof. Möhring mit seinem preisgekrönten Entwurf auch die Beweisaufnahme übertragen erhält, steht heute noch nicht fest.

*** Eine Stiftung für uneheliche Mütter.** Dr. F. Gärtner hat der Stadt Wiesbaden 571 000 \$ zur Unterstützung unehelicher Mütter vermacht. Bevorzugt werden diejenigen, die „nur ein höchstens sechsjähriges Kind haben und den natürlichen Vater heiraten wollen.“ Ferner sind uneheliche Mütter und Kinder und Wöchnerinnen zu unterstützen durch Bestreitung der Pflege-, Behandlungs- und anderen Kosten, eventuell sollen Anstalten mit entsprechenden Tendenzen unterstützt werden.

*** Schwere Sturmshäden** werden der Krff. Ztg. aus Nordcarolina gemeldet. Die Insel Ocracoke soll durch Springturt unter Wasser gesetzt sein. Tausendert Personen sollen ertrunken sein.

*** Wien, 4. Sept.** Gegen Gesa. Mattaschitsch, den Begleiter der Prinzessin Luise von Koburg, sind beim Kreisgericht in Wien-Neubau mehrere Betrugsangelegenheiten eingelaufen, deren Schadensumme sich auf einige Millionen Kronen beläuft. Ein eigener Untersuchungsrichter wurde mit der Monate in Anspruch nehmenden Untersuchung betraut. Nunmehr wurde der Akt an das Wiener Landgericht weitergegeben.

*** Paris, 5. Sept.** Mit anvertrauten Juwelen im Werte von 100 000 Fr. ist die Agentin Potteville aus Paris verschwinden. Sie ist angeblich ins Ausland geflohen.

*** Coaticool (Provinz Quebec), 5. Sept.** William Jerome, der Generalanwalt des Staates Newyork im Falle Shaw, ist wegen Glückspiels verhaftet worden.

Handelsteil.

Berlin, 5. September. (Wöchentliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. der Berlin netto Kasse.)

		u. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	September	202,00	202,25	202,00	201,50
	Oktober	202,25	—	—	201,25
	Dezember	203,25	203,00	202,50	202,00
Roggen	September	163,75	164,00	163,75	163,75
	Oktober	166,50	—	166,25	166,00
	Dezember	167,75	168,00	167,50	167,00
Hafer	September	163,75	164,00	164,00	163,75
	Dezember	166,50	166,50	166,50	166,00
	Oktober	66,20	—	—	66,00
Dezember	—	—	—	—	

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 7. September:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kirchendorfer.

Beichte und Abendmahl.

Amtswoche: Pastor Verlage.

St. Jooft. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptistenkapelle in Zeven.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Unsere Zeit gleicht dem Wucherer, denn jedermann zählt ihr höchsten Zins. Die Ansprüche an die geistigen und körperlichen Kräfte des Einzelnen steigen, die Steuern wachsen, und die Lebensmittelpreise gehen immer höher. In diesem Kampf um Dasein kann sich dem Familienvater die Lebensgefährtin als bester Beistand erweisen. Sie sucht unnötige Ausgaben zu vermeiden und besonders im Haushalt am richtigen Ort zu sparen. Durch entsprechende Verwendung der ausgezeichneten Maggis Würze, Suppen und Bouillonwürfel vermag sie z. B. den teuren Fleischkonsum einzuschränken, ohne daß die Familie dadurch eine weniger nahrhafte und wohlgeschmeckende Kost erhielte.

Noch ist es Zeit für eine kräftige Düngung zu den Herbstfrüchten. Je schwerer der Boden und je größere Ernten man von ihm verlangen kann, um so stärker bemesse man die Düngung. Selbst auf leichtem Sandboden sollte zu Roggen auch neben Stallmist oder Gründüngung wenigstens 400 bis 500 Kgr. Thomasmehl pro Hektar gegeben werden.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

MAGGI Würze



hilft sparen!

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI Würze!

Achtung vor Nachahmungen!

Amtliche Anzeigen.

Am 1. März 1913, 1913 Sept. 1.
Zur Hebung der Gerichts- und Amtskosten, der Pachtgelder, der Deich- und Sielumlagen, der Umlagen für den Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Ausschuffendes usw. sind bei der Großherzoglichen Amtsstufe Rüstingen, Beierstraße 39 I, folgende Termine angelegt:

- A. für den Bezirk Bant am 8., 9., 10., 11., 12., 13. Sept.
 - B. für den Bezirk Heppens am 15., 16., 17., 18., 19. Sept.
 - C. für den Bezirk Neuende am 22., 23., 24., 25., 26. Sept.
- Die Hebungstage gelten auch für Zahlungspflichtige, welche außerhalb des Hebungsbereichs wohnen. Die Hebungen beginnen um 8 Uhr morgens und endigen 1 Uhr mittags.

Bei Pfändungen ist das Pfandgeld beizufügen und die Nummer des Hebungeregisters anzugeben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zahlungen an die Amtsstufe außer durch Barzahlung geschehen können:

1. durch Scheins unter Vorbehalt des Eingangs; eine Verpflichtung zur rechtzeitigen Vorlegung wird jedoch nicht übernommen;
2. durch Ueberweisung auf das Reichsbankgironkonto der Oldenburgerischen Landesbank in Oldenburg, oder ihrer Filialen in Barel, Wilhelmshaven, Brate, Vegta oder Cloppenburg, sowie durch sonstige Einzahlung bei der Oldenburgerischen Landesbank oder ihren Filialen, insbesondere auch — unter Mitzeichnung der Gebühren — auf deren Postsparkonto.

In diesen Fällen ist der Landeshauptmann oder der betreffende Filialleiter mitzuteilen, für welche Amtsstufe die Einzahlung erfolgt; ferner ist die Amtsstufe schriftlich die geschehene Einzahlung anzuzeigen und zwar unter Angabe des etwa auf der Rechnung befindlichen Kassenzeichens oder unter sonstiger genauer Bezeichnung der Forderung (Gerichts- oder Amtskosten usw.). Wünschenswert ist die Einzahlung eine Quittung der Kasse, so ist die Rechnung (Sportelzettel, Steuerzettel oder dergleichen) mit einzulegen den.

M.Horn.

Gemeinesache.

Zwangsvollstreckung.
Dienstag den 9. Sept. d. J. nachm. 3 Uhr
sollen in der Schlosserei S. Stoffers & Co. 1 Schnellbohrmaschine und eine fahrbare Eisenkühler öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

G. Pührs, Gem. B. Sande, 6. Sept. 1913.

Bermittelte Anzeigen.

Sabe zu verkaufen zwei eingetragene Herdbuch-Kälber und eine Sau, welche in einem Monat Birten werfen kann.

M. Jungmann, Funneser-Alten-Deich.

Großer Verkauf von Möbeln aus Fremdenzimmern u. einer Wirtschafts-Einrichtung.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sollen die in den Räumen des Arningschen Hotels (Baugebäude der Deutschen National-Bank, Ecke Bismarckstraße und Bismarckplatz) sich befindenden Gegenstände verkauft werden. Im Restaurant sind vorhanden:

- 1 eigenes Büffet, 6 Tische, 36 Stühle, 2 Spiegel, 1 Kaiserbild, 2 elektrische Kronen, 1 Kull, 1 Billard, Biergläser usw.

In den 12 Fremdenzimmern sind vorhanden:

- komplette Betten (Dannenfüllung), kompl. Waschtische, Sofas, Schreibtische, Kommoden, Kleiderhaken, Gardinen usw.,

überhaupt alles, was zu einem vollständigen Fremdenzimmer gehört.

Sämtliche Gegenstände befinden sich in bester Verfassung, da der bisherige Besitzer beim Einkauf nur auf gute, haltbare Sachen bedacht gewesen ist. Restaurateure, die Fremdenzimmer zulegen oder ergänzen wollen bzw. Sachen aus dem Restaurant gebrauchen können, werden hiermit auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Privat-Gaushaltungen werden gleichfalls auf diese Versteigerung hingewiesen, da es sich um Sachen handelt, die in jedem Haushalt zu gebrauchen sind.

Termin zur Besichtigung und zum Verkauf des freihändigen Verkaufes setze ich an auf

Mittwoch den 10. Sept. nachm. 3 Uhr

im Hotel Arnung. Sollte ein Verkauf unter der Hand nicht zustande kommen, wird öffentliche Versteigerung im Hotel Arnung angelegt auf

Freitag und Sonnabend, den 12. bzw. 13. Septbr., jedesmal nachm. 3¹/₂ Uhr beginnend,

und zwar gegen Zahlungsfrist von 3 Monaten.

S. Reents, Rechnungsführer.

Rüstingen II, Bilowstr. 9. — Fernsprecher 632. —

Mehrere beste **engl. Zuchtböcke** zu verkaufen. Julius Levy, Sever, Schlosserstraße.

200 Käuferschweine suche anzukaufen. Anmeldungen erbitte. Julius Levy, Jever, Schlosserstr.

Automobil-Gelegenheitskauf.

Clement-Banparb-Wagen, 6/14 P. S., 5fösig, tabellos infand, neu lackiert, Batterie und Magnetzündung, Carbon, Wasser- und Luftkühlung, mit Verbed, Glasheibe und Zubehör, äußerst bequemer Koffwagen, Steuer 37 M., bis August 14 bezahlt, umständelbar für den billigen Preis von 1650 M. sofort zu verkaufen. Probe-fahrt jederzeit.

A. G. Rompa, Wilhelmshaven, Schloßstr. 3. Tel. 357.

Die Erben des weil. Zimmermeisters S. A. Mehnen in Barel, Gemeinde Schortens, beabsichtigen ihre in Groß-Öktem an der Amtsverbandschauffee von Heidmühle-Öktem günstig belegene

Besitzung,

Zwei-Familienhaus mit ca. 10 Ar Gartenland, zum Antritt auf 1. Mai 1914 öffentlich verkaufen zu lassen.

Termin hierzu wird angelegt auf **Donnerstag d. 11. Sept. d. J. nachm. 5 Uhr**

in S. Jacobs Gasthause zu Groß-Öktem.

Käufer werden eingeladen. Sillenstede, 1913 August 29.

Georg Albers, aml. Autt.

Herr Oberfeuerwerker A. D. A. Janssen zu St. Joofergroden beabsichtigt wegen Fortzugs seine daselbst an der Chauffee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Hause mit daneben befindlichem gr. Stall und 23 Ar 90 Dum. großem Obst- und Gemüsegarten, mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Der Garten ist mit vielen Obstbäumen und Gehsträuchern besetzt. Der Anfall ist einem Zimmermann, Maler oder Gärtner besonders zu empfehlen. Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig gestellt, auch kann ein erheblicher Teil des Kaufpreises gegen übliche Verzinsung dem Käufer auf Hypothek belassen werden.

Kaufliebhaber bitte ich, bis zum 15. September d. J. mit mir in Verbindung zu treten resp. bis dahin bei mir Gebote abzugeben.

Waddewarden, Gustav Albers.

Von der von weil. Landhänd-ling Reent Janssen Nicolai nachgelassenen Landstelle Art. 220 Sillenstede sollen

zwei Landstücke,

nämlich: a. das hinter der Behaujung liegende abgegrupperte Stück zur Größe von etwa 1¹/₂ Acker, b. die der C. Janssenschen Behaujung gegenüber liegenden circa 2 Acker, zum beliebigen landüblichen Gebrauche auf 6 Jahre vom 1. Mai 1914 an öffentlich ver-pachtet werden.

Termin hierzu wird angelegt auf

Mittwoch d. 10. Septbr. d. J. abends 7 Uhr

in S. Bunes Gasthause hier.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Die Landstücke können auf Wunsch jederzeit bestichtigt werden.

Sillenstede, 1913 Aug. 27.

Georg Albers, Heint. Hagen, aml. Autt. Rechnungsführer.

Fünf Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Feldhausen. Carl Lammers.

Siland (Herrschaft Gödens), Station Heidmühle. Landwirt Hermann Eills läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft

Dienstag d. 23. Sept. d. J. nachm. pünktl. 1Uhr anfgd.

in und bei seinem Hause daselbst öffentlich gegen Meistgebot auf 6monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

80 Stück Hornvieh,

größtenteils im Ostfrieschen Stammbuch eingetragen resp. vorgemerkt:

- 25 belegte Kühe, 11 2- und 3-jährige hoch- und niedertragende Künder, 4 Kuhentler, 13 1- und 2-jährige Bullen, davon einige im Stammbuch eingetragen, 27 Bull- und Kuhfäßer;

7 Pferde:

1. Stammstute Laska, geb. 1905, vom Stamm- und Prämienhengst Arthur III aus Laska, bel. 11. 3. 13 v. St. u. Pr. Hengst Exzellenz,
 2. Stammstute Roma, geb. 1908, v. Arthur III a. Labora, bel. 11. 6. 13 vom Eduard,
 3. Stammstute Teodora, geb. 1909, v. Arthur III a. Olden. Stute Würze II, diese vom Coco a. Würze, bel. 2. 6. 13 vom Exzellenz,
 4. 2-jährige Stute v. Arthur III,
 5. 2-jähriger Hengst v. Exzellenz aus Laska,
 6. Stutentier v. Exzellenz a. Laska,
 7. Wallach, bestes Arbeitspferd;
- ferner noch: 10 Stück echt friesische

Au- und Bocklämmer.

Auf die sehr gute Beschaffenheit des Pferde- und Rindviehbestandes wird aufmerksam gemacht und bemerkt, daß die Tiere 8 Tage vor dem Verkaufe gesehen werden, bis zum Herbst ausweisen können und in obiger Reihenfolge zum Aufstake gelangen. Die Wüchse zeigen hohe Mißerträge.

Käufer werden eingeladen und dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Hohenkirchen, Hajo Jürgens.

Frau Ed. Husmann in Jever beauftragte mich, das ihr gehörige, an der Krummellbogenstraße belegene

Haus

nebst großer Scheune, ferner den auf der Südergast belegene

Garten

zur Größe von 8 Ar 69 Dum. zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Kaufliebhaber bitte ich, zwecks Unterhandlung mit mir in Verbindung zu treten.

Jever. W. Albers.

Ein Stutfüllen zu verkaufen. Waddewarden. G. Reents.

Beste deckfähige Eber

zu verkaufen. Meberns. Thaden.

